

## 76 – Marie von der Decken

### Speisesaal, Bild von Marie von der Decken

Das Porträt zeigt Marie von der Decken, eine der bedeutenden Oberinnen in Rotenburg, die dem Diakonissen-Mutterhaus 32 Jahre lang vorgestanden hat.

Marie von der Decken wird 1886 in Dresden geboren und wächst in einem christlichen Elternhaus auf.

Mit 17 beginnt sie eine Ausbildung zur Krankenschwester im Diakonissen-Mutterhaus Dresden und spielt mit dem Gedanken, selbst Diakonisse zu werden. Dabei bleibt es zunächst. In den folgenden Jahren arbeitet sie als Schwester nicht nur in verschiedenen Krankenhäusern, sondern zum Beispiel auch in der Gemeindepflege und in einer Behinderteneinrichtung.

Nach Ende des Ersten Weltkriegs kommt Marie von der Decken ans Rotenburger Krankenhaus. Als Oberin Helene Hartmeyer ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen muss, schlagen die Schwestern Marie von der Decken als Nachfolgerin vor. In einem Schwesternbrief heißt es über sie:

Wir schätzen „ihre gründliche Kenntnis aller Diakonissenarbeit und ihr frisches, unverdrossenes Zufassen in der Arbeit" sowie "ihr schlichtes, bescheidenes, anspruchsloses Wesen, ihre tiefe Herzensfrömmigkeit und ihren feinen Takt."

Im Juni 1920 wird Marie von der Decken zur Diakonisse eingesegnet und wenige Tage später in ihr Amt als Oberin eingeführt. Sie ist nun nicht nur Leiterin des Mutterhauses sondern auch leitende Schwester im Krankenhaus. Außerdem unterrichtet sie die jungen Schwestern im Diakonissenkursus.

Marie von der Decken führt die ihr Anvertrauten mit Fürsorge und Liebe durch schwierige Zeiten: die Wirtschaftskrise der 1920er Jahre, den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Wirren der Nachkriegszeit. Als sie im März 1953 stirbt, bestattet man sie als erste Diakonisse auf dem neuen Schwesternfriedhof der Kirche „Zum Guten Hirten“.

Marie von der Decken war Zeit ihres Lebens auch künstlerisch aktiv und nutzte zum Beispiel ihren Urlaub, um Bilder zu malen. So sind sämtliche Ölgemälde in diesem Raum

von der Oberin. Weitere Originale an den Wänden und vor allem das große Altarbild stammen von Rudolf Schäfer, einem renommierten Künstler, mit dem Marie von der Decken gut bekannt war. Mehr über Rudolf Schäfer erfahren Sie am Altarbild.